

Bildungsplan Studienstufe

Politik/ Gesellschaft/ Wirtschaft



Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten

Referat: Unterrichtsentwicklung gesellschaftswissenschaftliche Fächer
und Aufgabengebiete

Referatsleitung: PD Dr. Hans-Werner Fuchs

Fachreferent: André Bigalke

Redaktion: Suat Aytekin
Nicola Hafez
Bernd Stinsmeier

Hamburg 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Kompetenzen und ihr Erwerb im Fach Politik/Gesellschaft/Wirtschaft	4
1.1	Didaktische Grundsätze	4
1.2	Beitrag des Faches PGW zu den Leitperspektiven	6
1.3	Sprachbildung als Querschnittsaufgabe	7
2	Kompetenzen und Inhalte im Fach PGW	8
2.1	Überfachliche Kompetenzen.....	8
2.2	Fachliche Kompetenzen	9
2.3	Inhalte	11

1 Kompetenzen und ihr Erwerb im Fach Politik/Gesellschaft/Wirtschaft

1.1 Didaktische Grundsätze

Das Fach PGW in der Studienstufe vertieft die in der Sekundarstufe I im Fach entwickelten Kompetenzen und behandelten Inhalte. Kern dieser Vertiefung ist die Frage, wie gutes Zusammenleben angesichts konfliktreicher Interessenlagen und einer gefährdeten Zukunft möglich und gestaltbar ist. Im Unterricht werden deshalb die Fähigkeit und die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler systematisch gestärkt, sich in komplexen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen zu orientieren, diese auf ihren Sinn sowie ihre Zwänge und Gestaltungsmöglichkeiten hin zu befragen, sie sachkundig zu beurteilen und eigene Möglichkeiten der verantwortlichen Teilnahme an gesellschaftlichen Angelegenheiten einzuschätzen. Die vielfältigen Informationsangebote für diese Zwecke sichten, bewerten und nutzen zu lernen, wird angesichts einer immer engeren Verschränkung von institutioneller Politik und medial vermittelter Öffentlichkeit besonders wichtig.

Die didaktischen Grundsätze unterscheiden sich nach jenen, die durchgehend gültige Prinzipien für die Gestaltung des Unterrichts darstellen, und jenen, die als didaktische Schwerpunkte in ausgewählten Unterrichtsphasen Verwendung finden.

Prinzipien

Demokratiefähigkeit

Ziel des Unterrichts ist Demokratiefähigkeit. Hierzu gehören die Fähigkeit und die Bereitschaft, eigene Interessen, Rechte und Pflichten selbstbestimmt sowie in sozialer Verantwortung wahrzunehmen, Konflikte angesichts der Verschiedenheit und der Vielfalt menschlicher Interessen und Wertvorstellungen in einer demokratischen und pluralen Gesellschaft als unvermeidlich zu erkennen und sie unter Anerkennung der Menschenrechte und der grundlegenden Wertebezüge der Verfassung in den durch die Verfassung legitimierten Formen der demokratischen Willensbildung und Entscheidungsfindung auszutragen. Ebenso sind die Fähigkeit und die Bereitschaft, anzuerkennen, dass auch Positionen, die unterliegen und nicht berücksichtigt werden, gleichwohl aber legitimer Teil des politischen Prozesses sind, Element von Demokratiefähigkeit. Diese rationale Sachurteilsbildung auf der Grundlage strukturierter Fakten und Kriterien erfolgt ebenso wie die normengeleitete Werturteilsbildung, beide sind wesentliche angestrebte Elemente.

Beutelsbacher Konsens

Die grundlegende Leitlinie für den Unterricht im Fach PGW ist der Beutelsbacher Konsens. Gemäß dem Überwältigungs- bzw. Indoktrinationsverbot dürfen Lehrende ihre Meinung nicht ihren Schülerinnen und Schülern aufzwingen. Schülerinnen und Schüler sollen sich mithilfe des Unterrichtes in Anwendung eigener Wege eine eigenständige Meinung bilden können. Zudem soll die Lehrkraft ein Thema kontrovers darstellen und untersuchen lassen, wenn es in Öffentlichkeit, Politik und Wissenschaft kontrovers erscheint. Dazu gehört auch, homogene Lerngruppen gezielt mit Gegenpositionen zu konfrontieren. Die Lerngegenstände orientieren sich dabei an den Erfahrungen und den Interessen der Schülerinnen und Schüler, so dass sie auch an der Auswahl politischer Themenschwerpunkte und Fragestellungen beteiligt werden.

Wissenschaftsorientierung

Das Fach PGW umfasst Inhalte aus den Bezugswissenschaften Politikologie, Soziologie, Ökonomie, Recht und Geschichte. Entwicklungen in diesen Wissenschaften sind in der gesellschaftlichen Wirklichkeit vielfältig miteinander verflochten und bedingen sich gegenseitig. Im Unterricht wird die Besonderheit der Bereiche und der Zugangsweisen deutlich, was ebenso für ihre Verflochtenheit und die Notwendigkeit einer übergreifenden Betrachtungsweise gilt.

Schwerpunkte

Aktualitätsbezug

Die Auswahl von Lerngegenständen orientiert sich an aktuellen Problemen. Diese aktuellen Bezüge zeichnen das Fach PGW aus. So ist es eine zentrale Aufgabe des Faches, Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, die aktuellen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Geschehnisse zu verstehen, einzuordnen, sich ein Urteil zu ihnen zu bilden sowie sich dementsprechend zu verhalten. Aktuelle Ereignisse sind dann gewinnbringend für den PGW-Unterricht, wenn sie zu einem aktuell behandelten Themenschwerpunkt passen und ihn vertiefen. Durch sie können die im Unterricht behandelten Strukturen und Theorien exemplarisch belegt bzw. angewandt werden.

Fallorientierung

Der Fall ist ein möglichst aktueller, konkreter Vorgang mit sozialwissenschaftlicher Problemperspektive. Im Unterricht werden Fälle gewählt, deren Analyse zur Offenlegung von Kontroversen führt, hinter denen gesellschaftliche Interessen bzw. sozialwissenschaftliche Positionen stehen oder an denen unterschiedliche grundlegende Vorstellungen über Gesellschaft und Politik einschließlich ihrer Werteprioritäten erarbeitet werden können. Fallstudien sollen den inhaltlichen Fokus auf die exemplarische Erarbeitung in den Bezugswissenschaften richten. Dabei können auch klassische, bereits abgeschlossene Fälle verwendet werden.

Genetisches Prinzip

Um an lebensweltliche Deutungsmuster von Jugendlichen anzuknüpfen, werden gesellschafts-, wirtschafts- und demokratiebezogene sowie internationale Konflikte, ausgehend von ihrer Grundproblematik, exemplarisch in elementarer Form eingeführt und dann auf wirklichkeitsnahen Wegen verfolgt. Auf diese Weise werden Schülerinnen und Schülern zur Entdeckung von Zusammenhängen sowie zu eigenen Lösungsversuchen herausgefordert, bevor sie mit sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen, Theorien und Methoden konfrontiert werden.

Handlungs- und Projektorientierung

Im Rahmen der Handlungsorientierung soll durch lebendiges, subjektnahes Lernen relevantes Wissen selbstbestimmt sowie in Projekten angeeignet werden. Das Recht auf Teilhabe jedes Staatsbürgers und jeder Staatsbürgerin am politischen System sowie an der Zivilgesellschaft konstituiert das Ziel des Erwerbs von Partizipationsfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler lernen praktische Schwierigkeiten und Chancen demokratischer Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse kennen, indem sie in vereinfachten Simulationen wie Rollen-, Konferenz- und Planspielen politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Konflikte in den Rollen relevanter Handlungsträgerinnen und -träger zu lösen versuchen. Neben zentralen Inhalten werden auf diese Weise insbesondere institutionelle Rahmenbedingungen sowie strategische Fragen zugänglich.

Konfliktorientierung

Das fachdidaktische Prinzip der Konfliktorientierung mit der diesem Prinzip zugehörigen Methode der Konfliktanalyse geht auf die pädagogische Verarbeitung der soziologischen Konflikttheorie zurück. Demnach weise die Notwendigkeit der Veränderung in Konflikten über die bestehenden Zustände hinaus und sei somit ein Lebelement aller Gesellschaften. Damit wird die Gesellschaft als lernende, als sich entwickelnde aufgefasst und in einer dynamischen Bewegung gesehen. Konflikt kennzeichnet jede gegensätzliche Beziehung von Elementen, die subjektiv bewusst oder objektiv gegeben ist. Sozial wird ein Konflikt dadurch, dass er nicht von einzelnen Individuen abhängt, sondern sich aus der Struktur sozialer Einheiten ergibt. Damit ist der normative Gehalt der Konfliktorientierung bezeichnet: Es geht um demokratische Prozesse des Austragens von Konflikten und um den Erwerb der Fähigkeit zur Streitkultur.

Mehrperspektivische Zugänge

Lernprozesse werden so arrangiert, dass sie den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit geben, ihre Interessen sowie Gesellschafts- und Politikvorstellungen in den Unterricht einzubringen. Dabei werden auch unterschiedliche ethnische, kulturelle, soziale und religiöse Perspektiven berücksichtigt. Themen und Zugänge werden in der gymnasialen Oberstufe zunehmend durch Unterrichtsinhalte, Methoden und Theorieangebote aus der wissenschaftlichen Tradition und Gegenwart ergänzt, die die aktuellen Lebens- und Erfahrungswelten der Schülerinnen und Schüler deutlich überschreiten.

Problemorientierung

Das fachdidaktische Prinzip der Problemorientierung und die Methode der Problemstudie werden theoretisch durch den Aufgabencharakter von Politik begründet, pädagogisch wiederum durch die Motivation, die die Wahrnehmung von Problemen hervorruft. Im Unterricht werden Probleme gewählt, deren Analyse zur Offenlegung von Kontroversen führt, hinter denen gesellschaftliche Interessen bzw. sozialwissenschaftliche Positionen stehen, an denen unterschiedliche grundlegende Vorstellungen über Gesellschaft und Politik einschließlich ihrer Werteprioritäten erarbeitet werden können. Das Verfahren orientiert sich an sozialwissenschaftlichen Vorgehensweisen, insbesondere an den Kategorien des Politikzyklus als politikdidaktischem Standard. Dieser kann zur umfassenden Analyse eines gesellschafts-, eines wirtschafts- oder eines demokratiepolitischen Konflikts ebenso genutzt werden wie zur gezielten Betrachtung von Teilaspekten. Häufige Merkmale eines politischen Problems sind Dringlichkeit und Ungewissheit.

Wissenschaftspropädeutik

PGW integriert insbesondere Perspektiven der Politikwissenschaft, der Soziologie und der Wirtschaftswissenschaft und berücksichtigt darüber hinaus mit dem jeweiligen Thema in Zusammenhang stehende Aspekte anderer wissenschaftlicher Disziplinen. Um die Genese politischer Sachverhalte angemessen erfassen und beurteilen zu können, wird auch die historische Dimension aktueller Problemlagen erarbeitet. Sozialwissenschaftliche Wissenschaftspropädeutik umfasst die distanzierte, kriterien- und methodengeleitete Perspektive auf lebensweltliche und politisch-institutionelle Aushandlungsprozesse, die empirisch-analytisch oder normativ-theoretisch ausgerichtet sein kann.

1.2 Beitrag des Faches PGW zu den Leitperspektiven

Die drei Leitperspektiven finden an verschiedenen Stellen und in unterschiedlichem Umfang Eingang in den Unterricht des Faches PGW.

Wertebildung/Werteorientierung (W)

Der PGW-Unterricht setzt sich auf unterschiedliche Weise mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinander. Aufgrund der zunehmenden Individualisierung und Pluralisierung werden die Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Vielfalt, der Umgang mit Minderheiten sowie die Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs immer bedeutsamer. Die Achtung der Menschenwürde und der Grundrechte, die Ausbildung von Toleranz und der Abbau von Vorurteilen, die Sicherstellung gesellschaftlicher und politischer Teilhabe sowie der Schutz der Gemeinschaft und der Natur haben im Fach PGW deshalb eine besondere Bedeutung.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nachhaltigkeit als Thema ist in vielfältiger Weise mit den Inhalten des PGW-Unterrichts verknüpft. Die Förderung von Frieden und demokratischem Handeln ist ein zentrales Ziel der politischen Bildung. Auch die Bewältigung langfristiger Herausforderungen, etwa in der Umwelt-, Energie- und Wirtschaftspolitik, ist ohne das Ziel der Nachhaltigkeit nicht denkbar. Außerdem thematisiert der PGW-Unterricht soziale und globale Ungleichheiten, zwei Problemkomplexe, die nachhaltige Lösungen verlangen.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

Die Auseinandersetzung mit Entwicklungen, Chancen und Problemen in der Gesellschaft unter den Bedingungen der Digitalität ist elementarer Bestandteil des PGW-Unterrichts. Digitale Medien ermöglichen umfassende Recherchen, prägen den politischen Diskurs, vermitteln zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Politik und sind im Leben der Schülerinnen und Schüler ständig präsent. Darüber hinaus stellt die Digitalisierung die Gesellschaft in den Bereichen der öffentlichen Meinungsbildung und des Datenschutzes auch vor neue Herausforderungen.

1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

Für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Sprachbildung im Rahmen des Fachunterrichts sind die im allgemeinen Teil des Bildungsplans niedergelegten Grundsätze relevant. Die Darstellung und Erläuterung fachbezogener sprachlicher Kompetenzen erfolgt in der Kompetenzmatrix *Sprachbildung*. Innerhalb der Kerncurricula werden die zentralen sprachlichen Kompetenzen durch Verweise einzelnen Themen- bzw. Inhaltsbereichen zugeordnet, um die Planung eines sprachsensiblen Fachunterrichts zu unterstützen.

2 Kompetenzen und Inhalte im Fach PGW

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)	Lernmethodische Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler...)	Soziale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

2.2 Fachliche Kompetenzen

In diesem Rahmenplan werden die prozessbezogenen Kompetenzen in die drei Kompetenzbereiche Analyse-, Urteils- und Handlungskompetenz unterteilt. In diesen spiegelt sich der Kern des Faches PGW wider. Jedes Semester sollte so aufgebaut sein, dass alle drei Kompetenzschwerpunkte abgedeckt werden. Die Kompetenzen können in beiden Niveaus erreicht werden, auf erhöhtem Niveau wird ein vertieftes Verständnis erwartet.

- Analysekompetenz:** Voraussetzung für ein vertieftes Verständnis von Politik ist die Analyse politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prozesse. Politik wird hierbei als ein kollektiver und konfliktbehafteter Prozess der Problembearbeitung betrachtet. Verbindliche Entscheidungen werden in offenen Gesellschaften kollektiv und demokratisch getroffen. Da sich politische Konstellationen permanent verändern, kann Politik als Prozess zyklischer Problembewältigung verstanden werden.
Um politische Fragen und Probleme bearbeiten zu können, benötigen die Schülerinnen und Schüler ein breites Instrumentarium allgemeiner sowie fachspezifischer Methoden. Dabei ist der kritische Umgang mit verschiedenen Aspekten der Digitalisierung von zentraler Bedeutung.
- Urteilskompetenz:** Analyse- und Urteilskompetenz sind eng miteinander verbunden. Auf der Grundlage einer fundierten Analyse sollen die Schülerinnen und Schüler zu politischen Fragen und Problemen eigene Positionen entwickeln. Sich mit Politik zu beschäftigen, heißt immer auch, kriterienorientiert zu urteilen, denn durch das Urteil definiert das Individuum sein Verhältnis zur Gesellschaft. Dabei werden sich die Schülerinnen und Schüler der Interessengebundenheit ihres eigenen Standpunkts bewusst.

- **Handlungskompetenz:** Oberstes Ziel der sozialwissenschaftlichen Bildung ist die Förderung mündiger Bürgerinnen und Bürger. Sozialwissenschaftliche Bildung erstreckt sich nicht nur auf die Bereiche der Analyse und des Urteils, sondern beinhaltet auch die Ebene des simulativen und des praktischen Handelns.

Analysekompetenz (A)
Die Schülerinnen und Schüler können politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand sozialwissenschaftlicher Kenntnisse systematisch und zielgerichtet untersuchen sowie darauf aufbauend vorliegende Entscheidungen und Urteile hinterfragen. Die im Unterricht der Sekundarstufe I angelegten Methoden werden angewendet und vertieft.
Die Schülerinnen und Schüler können ...
<p>A1: selbstständig analoge und digitale Rechertechniken benutzen und aus diesen Informationen gewinnen und verarbeiten.</p> <p>A2: politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen unter Verwendung der gängigen Fachsprache strukturiert wiedergeben und anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (z. B. Problem, Akteur, Interesse, Konflikt, Macht, Legitimation).</p> <p>A3: politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand von Modellen und Theorien untersuchen.</p> <p>A4: selbstständig problemorientierte Fragestellungen formulieren sowie Hypothesen aufstellen und auf ihre sachliche Richtigkeit hin untersuchen.</p> <p>A5: bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik) und unterschiedliche Perspektiven einnehmen (individuelle, öffentliche, systemische).</p> <p>A6: unterschiedliche Perspektiven erarbeiten sowie vorliegende Urteile und Entscheidungen in Bezug auf Interessen- und Wertgebundenheit untersuchen.</p>

Urteilskompetenz (U)
Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von einer Analyse kritische und reflektierte Urteile eigenständig entwickeln und formulieren. Darauf aufbauend formulieren sie Vorschläge zur Bewältigung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen und Probleme.
Die Schülerinnen und Schüler können ...
<p>U1: zu einer vorgegebenen Problemstellung eigenständig und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Urteil bilden.</p> <p>U2: unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Vergleiche und Sachurteile kriterienorientiert formulieren (z. B. Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Notwendigkeit, Umsetzbarkeit, Verhältnismäßigkeit, Nützlichkeit, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrundegelegten Wertvorstellungen offenlegen.</p> <p>U3: aufzeigen, dass sich politisches Urteilen und Handeln in einem ständigen Spannungsverhältnis von Kategorien wie Macht versus Recht, Legitimität versus Effizienz, Einzelinteresse versus Gemeinwohl, Partizipation versus Repräsentation, Freiheit versus Sicherheit, Bedürfnisbefriedigung versus Naturschutz, sozialer Ausgleich versus Klimaschutz oder Konflikt versus Konsens vollzieht.</p> <p>U4: eigene Sach- und Werturteile nach kritischer Überprüfung und Kenntnisnahme neuer Sachverhalte sowie ihrer analogen und digitalen Quellen dekonstruieren.</p> <p>U5: begründete Vorschläge zur Bewältigung von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen formulieren.</p>

Handlungskompetenz (H)
Die Schülerinnen und Schüler können Urteile, Entscheidungen und Interessen formulieren und vor anderen angemessen vertreten. Sie können Aushandlungsprozesse führen, Kompromisse schließen und Entscheidungen demokratisch treffen.
Die Schülerinnen und Schüler können ...
H1: eigene Interessen, Urteile und Entscheidungen – auch aus Minderheitenpositionen heraus – sachlich und überzeugend vertreten. H2: Positionen und Begründungen von Andersdenkenden aufgreifen und kommentieren sowie eigene Argumente sachlich korrekt und verständlich entwickeln und die Gegenseite damit konfrontieren. H3: sich im Sinne eines Perspektivwechsels in die Situation, die Interessen und die Denkweisen anderer Menschen versetzen, diese Interessen und Denkweisen simulativ vertreten und das eigene Verhalten in der Rolle reflektieren. H4: alternative Lebensstile und divergierende Wertvorstellungen auf dem Boden der freiheitlichen demokratischen Grundordnung als gleichwertig zu den je eigenen begreifen. H5: in politischen Kontroversen ihre eigene Position fundiert argumentativ vertreten, aber auch divergierende Positionen tolerieren und tragfähige Kompromisse schließen. H6: die Regeln für ein rationales und gewaltfreies Austragen politischer Konflikte einhalten. H7: ihre Interessen in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in der Gesellschaft partizipieren. H8: Texte und andere – auch digitale – Medien, die der Teilhabe an politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozessen dienen, erarbeiten.

2.3 Inhalte

Die Module sind den drei Bezugswissenschaften zugeordnet, nicht den Semestern. Die Bezugswissenschaften werden mit zentralen Leitideen verknüpft, die in der unterrichtlichen Praxis auch eine Konkretisierung der Leitperspektiven „Wertebildung / Werteorientierung“ sowie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in den Sozialwissenschaften darstellen:

- Politologie: Demokratie und Partizipation,
- Soziologie: Gesellschaft und Gerechtigkeit sowie
- Ökonomie: Wirtschaft und Nachhaltigkeit.

Die Module der Bezugswissenschaften können demnach frei auf die vier Semester der Studienstufe verteilt werden. Hierbei gibt es keine Vorgabe in der Reihenfolge und im Umfang. Die in den Modulen aufgeführten verbindlichen Inhalte können in unterschiedlicher Vertiefung bearbeitet werden, um auch den thematischen Wahlmöglichkeiten gerecht zu werden.

Die inhaltlichen Module bilden keine Unterrichtseinheiten ab; vielmehr müssen sie auf der Grundlage der didaktischen Grundsätze und der Kompetenzen unter Berücksichtigung der Zentralabitur-Themen sowie der schulinternen Curricula zu solchen zusammengestellt werden. Hierbei können die Themenbereiche auch miteinander kombiniert werden, indem gewählte Unterrichtsthemen mit jeweils politologischen, soziologischen und ökonomischen Modul-Inhalten verknüpft werden.

In den einzelnen Modulen sind *kursiv* Inhalte benannt, die nur für das erhöhte Anforderungsniveau verbindlich sind. Die Module 1.5, 2.3 und 3.3 sind ebenfalls ausschließlich für Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau verbindlich. Die dort aufgeführten Inhalte können aber auch als Anregung für den auf beiden Anforderungsniveaus weiterhin vorhandenen Gestaltungsspielraum dienlich sein.

Überblick über die thematischen Module:

Themenbereich	Themenfeld
1 Demokratie und Partizipation	1.1 Analyseinstrumente
	1.2 Ideengeschichte
	1.3 Politisches Handeln
	1.4 Internationale Konflikte
	1.5 Wahlmodule (erhöhtes Anforderungsniveau)
2 Gesellschaft und Gerechtigkeit	2.1 Gesellschaftsstruktur
	2.2 Systeme sozialer Sicherung
	2.3 Wahlmodule (erhöhtes Anforderungsniveau)
3 Wirtschaft und Nachhaltigkeit	3.1 Wachstum und Marktwirtschaft
	3.2 Konjunkturpolitik
	3.3 Wahlmodule (erhöhtes Anforderungsniveau)
An den Wirtschaftsgymnasien wird der Themenbereich 3 Wirtschaft und Nachhaltigkeit durch den folgenden Themenbereich ersetzt.	
3WG Sozialstaat und Arbeitsrechtsordnung	3WG.1 Sozialstaat
	3WG.2 Arbeitsrechtsordnung

Themenbereich 1: Demokratie und Partizipation

S1–4 1.1 Analyseinstrumente

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechts-erziehung Sprachbildung <div>2 4 9 12</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Phi Ges Geo</div>	<p>In diesem Modul werden die Untersuchungsinstrumente vorgestellt, mit denen nationale sowie internationale politische Themen unter Heranziehung der Inhalte der nachfolgenden Module untersucht und bearbeitet werden.</p> Dimensionen des Politischen <ul style="list-style-type: none"> • Polity/Form: der institutionelle Rahmen des Politischen (Verfassung, Gesetze, Regeln, Institutionen, gesellschaftliche Verhaltensmuster und Normen sowie Parteien und Interessenverbände) • Policy/Inhalt: Parteien- und Regierungsprogramme, Absichten und Ziele, personelle, materielle und ideelle Interessen sowie die Verteilung von Finanzmitteln und Ereignisse politischen Handelns • Politics/Prozess: die Formen der Durchsetzung von Interessen und der Austragung von Konflikten oder politisches Handeln im eigentlichen Sinne, also Machterhalt, die Auseinandersetzung mit gegenläufigen Interessen, Konflikte um die Verteilung von Ressourcen und Finanzmitteln, Anwendung von Zwangsmitteln Politikzyklus <p>Der Politikzyklus ist ein Modell, um das politische Geschehen, bzw. politische Prozesse zu gliedern und zu verstehen.</p> <p>Beispielstruktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problemdefinition • Problemthematisierung/Auseinandersetzung/öffentliche Debatte • Gesetzgebungsprozess • Politikdurchführung • Bewertung der Entscheidung/Evaluation • Re-Definition oder Transformierung Aspekte von Konflikten <ul style="list-style-type: none"> • Vorgeschichte des Konfliktes • Ereignisse/Etappen • Akteure/Bündnisse und ihre Ziele • Haltung der Konfliktparteien • Mittel der Konfliktführung • Ressourcen der Konfliktparteien • Recht oder internationales Recht als Rahmen der Konfliktführung • Lösungsstrategien und Maßnahmen <i>auf erhöhtem Niveau:</i> <p>Das zivilisatorische Hexagon (Senghaas)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Entprivatisierung von Gewalt (Gewaltmonopol)</i> • <i>Kontrolle des Gewaltmonopols und Herausbildung von Rechtsstaatlichkeit (Verfassungsstaat)</i> • <i>Interdependenzen und Affektkontrolle</i> • <i>demokratische Beteiligung</i> • <i>soziale Gerechtigkeit</i> • <i>konstruktive politische Konfliktkultur</i> 	Kompetenzen <div>A2 A3 A6 H4</div> <div>U2 U5</div> Fachinterne Bezüge <div>1.5 Politische Konflikte</div> <div>1.4 Wahlmodule</div>	[bleibt zunächst leer]

Themenbereich 1: Demokratie und Partizipation

S1–4 1.2 Ideengeschichte

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Globales Lernen • Sozial- und Rechts-erziehung Sprachbildung <div>D</div> <div>8</div> <div>10</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Ges</div> <div>Phi</div> <div>Geo</div> <div>Phi</div>	<p>In diesem Modul werden die theoretischen Grundlagen aus der politischen Ideengeschichte thematisiert. Hierbei geht es einerseits um demokratietheoretische Überlegungen, andererseits um die wesentlichen Weltanschauungen.</p> Politische Theorien <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Demokratietheorien • partizipatorische und repräsentative Modelle <i>auf erhöhtem Niveau:</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Ansätze politikwissenschaftlicher Theorien</i> Politische Weltanschauungen <ul style="list-style-type: none"> • Konservatismus • Liberalismus • ökologische Ausrichtungen • Sozialismus <i>auf erhöhtem Niveau: zwei weitere Weltanschauungen</i> Beitrag zur Leitperspektive W: <p>In der Auseinandersetzung mit den Demokratietheorien und den Weltanschauungen reflektieren die Schülerinnen und Schüler die gesellschaftlichen Gegebenheiten unter ethischen und sozialen Gesichtspunkten.</p>	Kompetenzen <div>A3</div> <div>A4</div> <div>H1</div> <div>H2</div> <div>H5</div> <div>U3</div> <div>U4</div> Fachbegriffe <p>Bürgerrechte, Grundrechte, Menschenrechte, repräsentative Demokratie, direkte Demokratie, Legitimität, Ideologien, normativ-ontologischer Ansatz, kritisch-dialektischer Ansatz, empirisch-analytischer Ansatz</p> Fachinterne Bezüge <div>1.3</div> Politisches Handeln <div>1.4</div> Wahlmodule	[bleibt zunächst leer]

Themenbereich 1: Demokratie und Partizipation

S1–4 1.3 Politisches Handeln

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W BNE</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Medienerziehung Sozial- und Rechts-erziehung Sprachbildung <div>B 7 9 12</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Deu Ges Rel Phi</div>	<p>Die strukturellen Elemente des politischen Systems werden in Verwendung der in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse vertieft und politologisch systematisiert. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der Partizipation der Bürgerinnen und Bürger an politischen Prozessen.</p> <p>Kernelemente moderner Demokratien</p> <ul style="list-style-type: none"> Verfassungsordnung Staatsstrukturprinzipien (Rechtsstaatlichkeit, Föderalismus, Sozialstaat u. a.) Wechselwirkungen zwischen politischer Ordnung und Wirtschaftsordnung parlamentarische Organisation der politischen Teilhabe durch Wahlen, Koalitionen, Wahlsysteme Bürgerbeteiligung durch direkte Demokratie, auch in digitaler Form juristische Kontrolle der Politik <p>Parteien</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwicklung des deutschen Parteiensystems Formen von Parteien (Volksparteien, Klientelparteien) Programmatik, Strukturen, Fraktionen <p>Bürgerschaftliches Engagement und Verbände</p> <ul style="list-style-type: none"> Vereine, Verbände und Initiativen im politischen Feld Aktionsformen bürgerschaftlichen Engagements Funktionen der Interessensgruppen und -verbände innerhalb der parlamentarischen Demokratie Beispiele für aktuelle ökonomische und politische Interessenverbände und ihren Einfluss auf den politischen Prozess Umgang mit Lobbyismus und Korruption <p>Medien und Demokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> Wechselwirkungen zwischen Politik und Medien Funktionen der Medien (z. B. Informations- und Kontrollfunktion) Konstruktion von Medienrealität <p>auf erhöhtem Niveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mechanismen medialer Politikinszenierung Umgang mit Fake News, Filterblasen bzw. Echokammern <p>Herausforderungen für die Demokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> populistische Strömungen verfassungsfeindliche Strömungen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit Gewaltorientierung, Terrorismus <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler demokratische Strukturen unter ethischen und sozialen Gesichtspunkten. Auf diese Weise leistet die Beschäftigung mit dem Thema einen wertvollen Beitrag zur Demokratieerziehung und zu der Ausbildung persönlichkeitsbildender Grundkompetenzen wie Toleranz, Respekt und Solidarität.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>In der Auseinandersetzung mit den Strukturen der Demokratie reflektieren die Schülerinnen und Schüler ökologische, wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Fragestellungen und werden sich ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung bewusst.</p>	<p>Kompetenzen</p> <div>A1 A2 A5 H2</div> <div>H4 H7 U2 U3</div> <div>U4</div> <p>Fachbegriffe</p> <p>Grundgesetz, Sozialstaat, Rechtsstaat, Verfassungsorgane, Föderalismus, Rechtsordnung, Gewaltenteilung, Parteiendemokratie, Lobbyismus, Legitimität, Ideologien, Pluralismus, Parlamentarismus, Präsidentialismus, Linksextremismus, Rechtsextremismus, Islamismus, Antisemitismus, Rassismus, Dependenzthese, Instrumentalisierungsthese, Interdependenzthese, Framing, Agenda-Setting, Agenda-Building, Echokammern, Filterblasen, Schweigespirale, Fake News, Faktencheckorganisationen und -redaktionen</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <div>Sek I Grundlagen</div> <div>1.4 Wahlmodule</div> <div>1.1 Analyseinstrumente</div>	<p>[bleibt zunächst leer]</p>

Themenbereich 1: Demokratie und Partizipation

S1–4 1.4 Internationale Konflikte

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div><div>W</div><div>D</div></div> <div>Aufgabengebiete</div> <div><div><div>Gesundheitsförderung</div><div>Globales Lernen</div><div>Interkulturelle Erziehung</div><div>Medienerziehung</div><div>Sozial- und Rechts-erziehung</div><div>Umwelterziehung</div><div>Verkehrserziehung</div></div><div>(nach Auswahl des Konfliktfeldes)</div></div> <div>Sprachbildung</div> <div><div>C</div><div>3</div><div>9</div><div>14</div></div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div><div>Deu</div><div>Eng</div><div>Geo</div><div>Ges</div></div>	<div>In diesem Modul werden zentrale Entwicklungen und Institutionen internationaler Politik anhand von Konfliktanalysen vertieft erarbeitet.</div> <div>Internationale Beziehungen</div> <div><div><div><div>Wandel der internationalen Beziehungen vom Ost-West-Konflikt bis heute</div><div>Vereinte Nationen: Zielsetzung, Aufbau, Entscheidungsverfahren und Handlungsoptionen</div><div>Tendenzen der Weltpolitik (Globalisierung und Fragmentierung, Entstaatlichung und Staatlichkeit, Verrechtlichung und Entrechtlichung)</div><div>globale Steuerungssysteme (Vereinte Nationen, NATO, EU, OSZE, Global Governance)</div><div>Völkerrecht im Wandel</div><div>Zukunftsmodelle der internationalen Beziehungen (regieren durch, mit oder ohne Staaten)</div></div></div></div> <div>Analyse internationaler Konflikte</div> <div><div>Auf Grundlage der Dimensionen des Politischen (vgl. 1.1.) werden Konfliktfeldanalysen zu den Konfliktfeldern (s. u.) durchgeführt, die verschiedene politische Ebenen (kommunal, föderal, national, regional, global) umfassen.</div><div>Die internationale Ebene stellt hierbei verpflichtend eine der Vergleichsebenen dar.</div><div>Auf grundlegendem Anforderungsniveau wird hierbei ein Konfliktfeld auf zwei politischen Ebenen (kommunal, föderal, national, regional, global) untersucht.</div><div>Auf erhöhtem Anforderungsniveau werden zwei unterschiedliche Konfliktfelder unter Berücksichtigung von mindestens drei Ebenen (kommunal, föderal, national, regional, global) untersucht.</div></div> <div>Konfliktfelder</div> <div><div><div><div>Krieg und Frieden</div><div>Umwelt/Klima</div><div>Ressourcen/Rohstoffmangel</div><div>Ernährung/Wasser</div><div>Gesundheit</div><div>Migration</div><div>Welthandel</div><div>Nationalismus/Separatismus</div></div></div></div> <div>Beitrag zur Leitperspektive W:</div> <div><div>In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Interessen reflektieren die Schülerinnen und Schüler die gesellschaftlichen Gegebenheiten unter ethischen und sozialen Gesichtspunkten und werden für interkulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten sensibilisiert.</div></div> <div>Beitrag zur Leitperspektive D:</div> <div><div>Sowohl für die Recherche als auch bei der Darstellung von Konflikten werden digitale Medien genutzt. In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihren Medienkonsum sowie die Auswirkungen (digitaler) Medien auf Individuum und Gesellschaft.</div></div>	<div>Kompetenzen</div> <div><div><div>A3</div><div>A5</div><div>A6</div><div>H1</div></div><div><div>H3</div><div>H8</div><div>U1</div><div>U2</div></div><div><div>U4</div><div>U5</div></div></div> <div>Fachbegriffe</div> <div><div>NGOs, Global Governance, R2P, Fundamentalismus, Autoritarismus, demokratische Transformation, Transformation der Entwicklungsgesellschaft, Internationalismus, Isolationismus, liberaler Interventionismus</div></div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><div><div>Sek I</div><div>Internationale Politik</div></div><div><div>1.1</div><div>Analyseinstrumente</div></div><div><div>1.3</div><div>Politisches Handeln</div></div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

Themenbereich 1: Demokratie und Partizipation

S1–4 1.5 Wahlmodule (für das erhöhte Anforderungsniveau)

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Globales Lernen Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sozial- und Rechts-erziehung Sprachbildung <div>D 1 2 14</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Rec Deu Wir Phi</div>	<p>Von diesen Wahlmodulen ist in Kursen auf eA eines zur Vertiefung zu behandeln. Die Behandlung weiterer Module ist freigestellt, wird aber nahegelegt.</p> Wahlmodul I: Medien und Demokratie <ul style="list-style-type: none"> vergleichende Betrachtung verschiedener medialer Quellen medienwissenschaftliche Thesen zur Interaktion zwischen Politik, Medien und Öffentlichkeit neue Bereichsjournalismen und entsprechende Ethiken: Friedensjournalismus, kosmopolitischer oder humanitärer Journalismus. Zukunft der Parteienlandschaft in der digitalen Welt Einfluss künstlicher Intelligenz (KI) auf den politischen Diskurs Analyse der Verbreitung ideologischer Ideen und Meinungen, um die Bevölkerung in einer bestimmten Weise zu beeinflussen Wahlmodul II: Verfassungsrecht <ul style="list-style-type: none"> historische Bezüge zentrale Artikel des Grundgesetzes: FDGO Art. 1 GG (Würde des Menschen), Art. 20 GG (Rechts-, Sozial-, Bundesstaat, Demokratie) Grundrechte: Menschen und Bürgerrechte (Funktion, Verwirklichung von Grundrechten, Wirkungsweise) Aufgaben und Handeln des Bundesverfassungsgerichts Universalität der Menschenrechte: EU-/UN-Menschenrechtscharta Wahlmodul III: Vergleich politischer Systeme: Demokratie vs. Autokratie <ul style="list-style-type: none"> Menschenbild (Individuum vs. Gemeinschaft) Vergleich der Staatsstrukturprinzipien (Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Föderalismus, Republik) Vergleich der Wahlsysteme (Legitimation, Repräsentanz, Regierungsbildung) Vergleich der Wirtschaftssysteme: Staatskapitalismus vs. soziale Marktwirtschaft Bedeutung von Freiheit und Sicherheit in der Gesellschaft 	Kompetenzen <div>A1 A2 A4 H2</div> <div>H5 H8 U2 U4</div> Fachinterne Bezüge <div>1.1 Analyseinstrumente</div> <div>1.2 Ideengeschichte</div> <div>1.3 Politisches Handeln</div>	[bleibt zunächst leer]

Themenbereich 2: Gesellschaft und Gerechtigkeit

S1–4 2.1 Gesellschaftsstruktur

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div><div>W</div><div>BNE</div></div> <div>Aufgabengebiete</div> <div><ul style="list-style-type: none">BerufsorientierungGesundheitsförderungGlobales LernenInterkulturelle ErziehungMedienerziehungSexualerziehungSozial- und Rechts-erziehung</div> <div>Sprachbildung</div> <div><div>7</div><div>8</div><div>10</div><div>12</div></div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div><div>Deu</div><div>Eng</div><div>Geo</div><div>Phi</div></div>	<div>Ausgehend von der Analyse der Gesellschaftsstruktur der Bundesrepublik Deutschland werden soziale Ungleichheit und Gerechtigkeit in verschiedenen Dimensionen untersucht.</div> <div>Gesellschaftsmodelle</div> <div><ul style="list-style-type: none">Strukturmodelle der Gesellschaft: Stände, Klassen, Schichten, Lagen, MilieusLeben in der Postmoderne: Entstrukturierung der Gesellschaft, Individualisierungsthese, Pluralisierungs- und Wertewandelgesellschaftlicher Wandel seit 1945: Demographie, Einkommensentwicklung, Bildung, Migration, Pluralisierung der Lebensformen, Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt, Wandel der Geschlechterverhältnisse<div>auf erhöhtem Niveau: Erhebungs-, Befragungs- und Auswertungsmethoden von Sozialstudien/Auswertung von Statistiken</div></div> <div>Soziale Ungleichheit</div> <div><ul style="list-style-type: none">Indikatoren und DimensionenUrsachen und Folgensoziale Gerechtigkeit: Konzepte zum sozialen Ausgleich<div>auf erhöhtem Niveau:</div><ul style="list-style-type: none">Modelle von Exklusion und InklusionTheorien sozialer Gerechtigkeit: Neoliberalismus versus Egalitarismus</div> <div>Beitrag zur Leitperspektive W:</div> <div>In der Auseinandersetzung mit dem Thema „Heterogenität von Gesellschaften“ reflektieren die Schülerinnen und Schüler die gesellschaftlichen Gegebenheiten unter ethischen und sozialen Gesichtspunkten und werden für interkulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten sensibilisiert. Auf diese Weise leistet die Beschäftigung mit dem Thema einen Beitrag zur Demokratieerziehung sowie zur Ausbildung persönlichkeitsbildender Grundkompetenzen wie Toleranz, Respekt und Solidarität.</div> <div>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</div> <div>In der Auseinandersetzung mit dem Thema bearbeiten die Schülerinnen und Schüler ökologische, wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Fragestellungen und werden sich ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung bewusst.</div>	<div>Kompetenzen</div> <div><div>A2</div><div>A5</div><div>A6</div><div>H3</div></div> <div><div>H4</div><div>H7</div><div>U3</div><div>U4</div></div> <div><div>U5</div></div> <div>Fachbegriffe</div> <div>Integration, sozialer Raum, soziales Handeln, Rolle, Klassismus, Gender, Sexismus, Postkolonialismus</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><div>Sek I</div><div>Sozialisation</div></div> <div><div>2.2</div><div>Systeme sozialer Sicherung</div></div> <div><div>2.3</div><div>Wahlmodule</div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

Themenbereich 2: Gesellschaft und Gerechtigkeit

S1–4 2.2 Systeme sozialer Sicherung

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W D</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Gesundheitsförderung Globales Lernen Interkulturelle Erziehung Sozial- und Rechtserziehung (je nach Auswahl des Moduls) Sprachbildung <div>D 7 10 13</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Deu Rec Geo</div>	<p>In diesem Modul werden sozialstaatliche Modelle und Maßnahmen als Mittel des sozialen Ausgleichs reflektiert.</p> Grundlagen des Sozialstaats in Deutschland <ul style="list-style-type: none"> Aufgaben des Sozialstaats Spannungsverhältnis zwischen individueller Freiheit und Sozialstaatsgebot Modelle des Wohlfahrtsstaats (liberal, konservativ, sozialdemokratisch) Sozialpolitische Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> Minderung von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit als Aufgabe des Sozialstaates soziale Risiken als Herausforderung für den Sozialstaat Maßnahmen der Umverteilung durch den Staat (Steuern, Transferzahlungen, sozial gestaltetes öffentliches Güterangebot) <p>auf erhöhtem Niveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> vertiefende Analyse eines sozialpolitischen Bereichs (Rente, Pflege, Lohn) sozialstaatliche Reformmaßnahmen auf EU-Ebene Beitrag zur Leitperspektive W: Die Erkenntnis der Bedeutung des Sozialstaates führt zum Verständnis des sozialen Friedens. Auf diese Weise leistet die Beschäftigung mit dem Thema einen Beitrag zur Demokratieerziehung und zu der Ausbildung persönlichkeitsbildender Grundkompetenzen wie Toleranz, Respekt und Solidarität. Beitrag zur Leitperspektive D: In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihren Medienkonsum und die Auswirkungen (digitaler) Medien auf Individuum und Gesellschaft.	Kompetenzen <div>A1 A3 A6 H2</div> <div>H3 U3 U5</div> Fachbegriffe soziale Sicherung, sozialer Ausgleich, soziale Teilhabe, sozialer Frieden, wirtschaftliche Stabilisierung, Versicherungs-, Fürsorge- und Versorgungsprinzip, demographischer Wandel, Digitalisierung der Arbeitswelt, Wandel der Familie, Migration, Sozialgesetzgebung, Sozialstaat, Wohlfahrtsstaat, Subsidiarität Fachinterne Bezüge <div>Sek I Europa</div> <div>2.1 Gesellschaftsstruktur</div> <div>1.1 Analyseinstrumente</div>	[bleibt zunächst leer]

Themenbereich 2: Gesellschaft und Gerechtigkeit

S1–4 2.3 Wahlmodule (auf erhöhtem Anforderungsniveau)

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Gesundheitsförderung Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sexualerziehung Umwelterziehung Verkehrserziehung Sprachbildung <div>D 6 9 14</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Deu Ges Wir Phi</div>	<p>Von diesen Wahlmodulen ist in Kursen auf eA eines zur Vertiefung zu behandeln. Die Behandlung eines weiteren Wahlmoduls ist freigestellt, wird aber nahegelegt.</p> <p>Wahlmodul I: Auf dem Weg zum Ich: Lebensentwürfe von Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> Lebensphase Jugend individuelle Zukunftsentwürfe von Jugendlichen im Vergleich Werteorientierung von Jugendlichen Ansprüche von Jugendlichen an die Arbeitswelt Jugend im Spiegel der Forschung Individualisierung: Entscheidungsfreiheit und –zwang Jugend international <p>Wahlmodul II: Arbeit und Individuum</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeiten in einer Postwachstumsgesellschaft: Gestaltung, Erfolg und Scheitern von alternativen Initiativen und Projekten Digitalisierung der Arbeitswelt künstliche Intelligenz (KI) und ihre Folgen für die Gesellschaft Unternehmensorganisation: „agil“ vs. „Wasserfall“ Fachkräftemangel, Prekariat, Gesellschaft ohne Arbeit <p>Wahlmodul III: Soziologie des Konsums</p> <ul style="list-style-type: none"> Konsum und Status Einfluss auf Kaufentscheidungen: Räume, Gruppen, Konsumnormen, -präferenzen und -gewohnheiten; Werbung Vertiefung eines Beispielbereiches: Verhältnis von Abfall und Gesellschaft, Esskultur, Verkehrsnutzung Kommerz im Internet und seine Gefahren Einfluss von Konsum auf die Gesellschaft <p>Wahlmodul IV Gesellschaftsmodelle im Vergleich</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesellschaft der Singularitäten Risikogesellschaft Erlebnisgesellschaft „Generationen x/y/z“ 	Kompetenzen <div>A3 A5 H1 H7</div> <div>U3 U4</div> Fachinterne Bezüge <div>2.1 Gesellschaftsstruktur</div> <div>2.2 Systeme sozialer Sicherung</div>	<p>[bleibt zunächst leer]</p>

Themenbereich 3: Wirtschaft und Nachhaltigkeit

S1–4 3.1 Wachstum und Marktwirtschaft

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div>BNE</div> <div>Aufgabengebiete</div> <div><div>Berufsorientierung</div><div>Sozial- und Rechts- erziehung</div><div>Umwelterziehung</div><div>Verkehrserziehung</div></div> <div>Sprachbildung</div> <div><div>B</div><div>7</div><div>10</div><div>12</div></div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div><div>Deu</div><div>Eng</div><div>Geo</div><div>Phi</div></div>	<div>Wie ökonomisches Handeln nachhaltig gestaltet werden kann, wird in diesem Kapitel behandelt. Neben der Betrachtung des Wachstumsbegriffs werden die verschiedenen Akteure des Wirtschaftslebens untersucht.</div> <div>Die Bedeutung des Wachstums für Wirtschaft und Sozialstaat</div> <div><div>Einkommensentwicklung</div><div>Beschäftigung</div><div>Sozialversicherungen</div><div>öffentlicher Haushalt</div><div>internationale Machteffekte</div></div> <div>auf erhöhtem Niveau:</div> <div>Kritik der Wachstumsorientierung</div> <div><div>Kritik am Eigentum an Produktionsmitteln, Profitmaximierung und Kapitalakkumulation</div><div>Problematik des fallenden Grenznutzens</div><div>Alternativkonzepte: Aufbau genossenschaftlich organisierter Unternehmen und Banken, Nutzung von Allmendegütern, Subsistenzwirtschaft</div></div> <div>Marktwirtschaft nachhaltig gestalten</div> <div><div>Debatte um die Grenzen des Wachstums (Ressourcenverbrauch, Klimawandel, Rückgang der Biodiversität, Müllprobleme, Beeinträchtigung der Gesundheit, globale Disparitäten, ökonomische Instabilität durch Börsencrashes u. a.)</div><div>Anpassungsoptionen für das Wirtschaftssystem: Effizienz/Suffizienz/Konsistenz</div><div>Hierzu werden die Handlungsoptionen der Akteure des Wirtschaftskreislaufes betrachtet.</div></div> <div>Haushalt</div> <div><div>Einflussgrößen auf den Konsum (Milieu – Wertorientierung, Verhaltensökonomik, Präferenzen, Einkommen)</div><div>globale, ökologische Dimensionen von Konsumentenentscheidungen (ökologischer Fußabdruck – Wohnen, Konsum, Mobilität)</div></div> <div>Unternehmen</div> <div><div>Gewinnorientierung</div><div>Neuorientierung der Unternehmen mit dem Ziel der Nachhaltigkeit (Green Entrepreneurship, Kreislaufwirtschaft als Leitprinzip der Produktion, Gemeinwohlorientierung als Grundsatz der Buchführung, Wirtschaft ohne Wachstum)</div></div> <div>Staat</div> <div><div>Wirtschaftssteuersindikatoren auf dem Prüfstand BIP, Word Happiness Index, Gemeinwohl</div><div>Ausrichtungskonflikte nachhaltigen staatlichen Handelns: sozialer Ausgleich versus Gerechtigkeit für die zukünftigen Generationen</div><div>Nachhaltige Reformkonzepte für unser Wirtschaftssystem: Green New Deal/Postwachstumsökonomie</div></div>	<div>Kompetenzen</div> <div><div>A1</div><div>A3</div><div>A6</div><div>H3</div></div> <div><div>H5</div><div>U2</div><div>U3</div><div>U4</div></div> <div>Fachbegriffe</div> <div>Wirtschaftswachstum, Bruttoinlandsprodukt (BIP), Wachstumsraten, BIP pro Kopf, Bruttosozialprodukt (BSP), Club of Rome: Grenzen des Wachstums, IPPC (Integrated Pollution Prevention and Control), nationales CO₂-Budget, persönlicher CO₂-Fußabdruck, Earth overshoot day, Donut-Modell nach Kate Raworth</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><div>Sek I</div><div>Ökonomische Grundbegriffe</div></div> <div><div>1.3</div><div>Politisches Handeln</div></div> <div><div>3.2</div><div>Konjunkturpolitik</div></div> <div><div>3.3</div><div>Wahlmodule</div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

	<p>auf erhöhtem Niveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinwohlökonomie/solidarische Care-Ökonomie • exemplarische Darstellung eines Bereiches staatlichen Handelns: bspw. die Energiewende • europäische Zusammenarbeit in der Umwelt- und Klimapolitik 		
	<p>auf erhöhtem Niveau:</p> <p>Ausland und Banken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freihandel versus Handelsbeschränkungen im Sinne der Nachhaltigkeit • WTO als Akteur für faires Handeln • Bereiche des nachhaltigen Handelns der Geschäftsbanken; nachhaltige Geldanlagen • EZB: wirtschaftliche Analyse, Bankenaufsicht, Anlageportfolios, Finanzstabilität 		
	<p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler ökologische, wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Fragestellungen und werden sich ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung bewusst.</p>		

Themenbereich 3: Wirtschaft und Nachhaltigkeit				
S1–4		3.2 Konjunkturpolitik		
Übergreifend		Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div><div>W</div><div>BNE</div></div> <div>Aufgabengebiete</div> <div><div>• Globales Lernen</div><div>• Sozial- und Rechts-erziehung</div></div> <div>Sprachbildung</div> <div><div>D</div><div>8</div><div>13</div><div>15</div></div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div><div>Mat</div><div>Ges</div><div>Wir</div></div>		<p>Ausgehend von der Betrachtung des Wachstumsbegriffes für die verschiedenen Akteure in 3.1 wird hier der volkswirtschaftliche Konjunktur-begriff mit seinen Auswirkungen auf das staatliche Handeln untersucht.</p> <div>Konjunktur und ihre Zyklen</div> <div><div>• Modell der Konjunkturzyklen</div><div>• Indikatoren der Konjunktur-analyse</div><div>• Abläufe in Vergangenheit und Gegenwart</div></div> <div>Konjunkturpolitik</div> <div><div>• historische Dimension (z. B. New Deal, Wirtschaftskrisen)</div><div>• Wirkungsketten der angebotsorientiert liberalen und nachfrageorien-tiert keynesianischen Wirtschaftspolitik</div><div>• Politikmix als Mittelweg</div><div>• Untersuchung praktischer Beispiele</div></div> <div>Beitrag zur Leitperspektive W:</div> <div>Die Auswirkungen der staatlichen Konjunkturpolitik werden von den Schülerinnen und Schüler unter ethischen und sozialen Gesichtspunk-ten betrachtet.</div> <div>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</div> <div>In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerin-nen und Schüler ökologische, wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Fragestellungen und werden sich ihrer Verantwortung für eine nachhal-tige Entwicklung bewusst.</div>	<div>Anforderungen</div> <div><div>A3</div><div>A5</div><div>H3</div><div>H6</div></div> <div><div>U1</div><div>U4</div></div> <div>Fachbegriffe</div> <div>Inflation, Deflation, Aufschwung, Boom, Rezession, Depres-sion, Austeritätspolitik</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><div>Sek I</div><div>Ökonomische Grundbegriffe</div></div> <div><div>3.1</div><div>Wachstum</div></div> <div><div>1.3</div><div>Politisches Handeln</div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

Themenbereich 3: Wirtschaft und Nachhaltigkeit

S1–4 3.3 Wahlmodule (auf erhöhtem Anforderungsniveau)

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div>	<p>Von diesen Wahlmodulen ist in Kursen auf eA eines zur Vertiefung zu behandeln.</p> <p>Die Behandlung eines weiteren Wahlmoduls ist freigestellt, wird aber (wie für das grundlegende Niveau) nahegelegt.</p>	Kompetenzen <div><div>A2A3A6H2</div><div>H5U3U5</div></div>	[bleibt zunächst leer]
Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none">BerufsorientierungGlobales LernenInterkulturelle ErziehungSozial- und Rechts-erziehungUmwelterziehungVerkehrserziehung (je nach Auswahl des Moduls)	Wahlmodul I: Internationale Wirtschaftsbeziehungen <ul style="list-style-type: none">ökonomische Globalisierung: Charakter, Ursachen und AntriebskräfteTheorien der internationalen ArbeitsteilungAuswirkung der Ausweitung des Welthandels, der ausländischen Direktinvestitionen und der internationalen Finanzmärkte auf die betroffenen VolkswirtschaftenEntwicklung des Freihandels/ProtektionismusGestaltung der wirtschaftlichen Globalisierung durch WTO, IWF, Weltbank, G20, NGOs (Funktion, Prinzipien, Kritikpunkte)Handlungsspielräume nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen	Fachinterne Bezüge <div><div>Sek IÖkonomische Grundbegriffe</div><div>3.1Wachstum</div><div>1.1Analyseinstrumente</div></div>	
Sprachbildung <div>71213</div>	Wahlmodul II: Europäische Wirtschafts- und Währungsunion <ul style="list-style-type: none">Aufgaben der Banken für den WirtschaftsprozessEZB: Aufgaben, Instrumente und ZieleInterventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen, Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung		
Fachübergreifende Bezüge <div>MatGesGeoRec</div>	Wahlmodul III: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (BWL), Unternehmen <ul style="list-style-type: none">exemplarische Analyse des Wirtschaftens eines Groß-, Mittel- oder Kleinbetriebs unter Berücksichtigung nationaler VorgabenUnternehmen gründen: Entrepreneurship, Geschäftsmodelle, Unternehmensplanung – Rechtsformen, Finanzierung – Investitionsrechnung, Marketing, Buchführung (GuV)Vertiefung: Unternehmensfinanzierung (Aktienmarkt)		
	Wahlmodul IV: Markt und Preis (Haushalt) <ul style="list-style-type: none">Grundlagen des Wirtschaftssystems: Menschenbild, Freiheits- und Eigentumsrechte (und -pflichten)Markt und MarktversagenInternalisierung externer KostenAnalyse unterschiedlicher MarktformenEinflussnahme des Staates auf die Preisbildung (Mindestlohn, Begrenzung der Managementgehälter)		
	Wahlmodul V: Standortanalyse Deutschland (Staat) <ul style="list-style-type: none">ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitikdie deutsche Wirtschaft im globalen Wettbewerbdeutsche Unternehmen im Ausland – Motive der ArbeitsplatzverlegungStandort Deutschland im internationalen Vergleich		
	Beitrag zur Leitperspektive W: <p>In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler die ethischen Dimensionen ökonomischen Handelns.</p>		

Themenbereich WG3: Sozialstaat und Arbeitsrechtsordnung			
S1–4	WG3.1 Sozialstaat		
Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W BNE</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>4 7 9</div> Fachübergreifende Bezüge <div>BWL Phi VWL</div>	<p>Ausgehend vom Rechts- und Sozialstaatsprinzip werden in diesem Modul die Rechtsgrundlagen sowie die Grundprinzipien der sozialen Sicherung untersucht.</p> Grundlagen der Rechtsordnung <ul style="list-style-type: none"> • Grundgesetz • Menschenbild der westlichen Gesellschaftsordnung • Freiheit und Eigentum • Rechtsordnung • Sozialstaatsprinzip Soziale Sicherung und Sozialstaat <ul style="list-style-type: none"> • Versicherungs-, Versorgungs- und Fürsorgeprinzip • historische Entwicklung seit dem Kaiserreich • Sozialversicherungen im Überblick • Sozialpolitik und ihre Auswirkungen • Aktuelle Debatten und Entscheidungen Beitrag zur Leitperspektive W: In der Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Wandel analysieren die Schülerinnen und Schüler kritisch die Grundprinzipien der sozialen Sicherung und werden für soziale Ungleichheiten sensibilisiert. Beitrag zur Leitperspektive BNE: In der Auseinandersetzung mit sozialer Gerechtigkeit reflektieren die Schülerinnen und Schüler auch die intra- und intergenerationale Gerechtigkeit und werden sich ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung bewusst.	Kompetenzen <div>A1 A2 A6 H1</div> <div>H2 H7 U2 U3</div> <div>U5</div> Fachbegriffe Verfassung, öffentliches und privates Recht, Generationenvertrag, Gesundheitsfonds, Fachinterne Bezüge <div>1.1 Analyseinstrumente</div> <div>1.3 Politisches Handeln</div> <div>2.2 Systeme sozialer Sicherung</div>	[bleibt zunächst leer]

Themenbereich WG3: Sozialstaat und Arbeitsrechtsordnung

S1–4

WG 3.2 Arbeitsrechtsordnung

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div><div>BNE</div><div>D</div></div> <div>Aufgabengebiete<ul style="list-style-type: none">BerufsorientierungGlobales LernenMedienerziehungSozial- und RechtserziehungUmwelterziehung</div> <div>Sprachbildung<div><div>2</div><div>6</div><div>10</div><div>12</div></div></div> <div>Fachübergreifende Bezüge<div><div>VWL</div><div>BWL</div></div></div>	<div>In diesem Modul werden die individual- und kollektivarbeitsrechtlichen Grundprinzipien, Institutionen und Gesetze sowie die betriebliche und die überbetriebliche Mitbestimmung thematisiert.</div> <div>Individual- und Kollektivarbeitsrecht<ul style="list-style-type: none">arbeitsrechtliche StellungArbeitsschutzgesetze im ÜberblickBetriebsräteTarifverhandlungenRolle der Gewerkschaften und ArbeitgeberverbändeArbeitsgerichte</div> <div>Wandel des Arbeitsmarktes und wirtschaftspolitische Veränderungen<ul style="list-style-type: none">historische EntwicklungenGrundpositionen der Akteure im Hinblick aufEigentum, unternehmerische Entscheidungen und Ausgestaltung der Arbeitsbedingungenaktuelle Wirtschafts- und ArbeitsmarktpolitikFlexibilisierung des ArbeitsmarktesUrsachen, Tendenzen und Auswirkungen des Wandels in der Arbeitsweltaktuelle Tarif- und arbeitskampfrechtliche Herausforderungen</div> <div>Beitrag zur Leitperspektive BNE: In der Auseinandersetzung mit aktuellen arbeits- und wirtschaftspolitischen Herausforderungen reflektieren die Schülerinnen und Schüler gleichzeitig die ökologische Perspektive mit. Dadurch werden sie sich ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung bewusst. Beitrag zur Leitperspektive D: In der Auseinandersetzung mit der digitalen Transformation der Arbeitswelt beurteilen die Schülerinnen und Schüler die Chancen und Risiken für die arbeitsrechtlichen Beziehungen.</div>	<div>Kompetenzen<div><div>A1</div><div>A2</div><div>A5</div><div>H2</div><div>H3</div><div>H5</div><div>U1</div><div>U3</div><div>U5</div></div></div> <div>Fachbegriffe Monetarismus, Fiskalismus, Tarifautonomie, Keynesianismus, Ultima Ratio,</div> <div>Fachinterne Bezüge<div><div><div>1.1</div>Analyseinstrumente</div><div><div>1.3</div>Politisches Handeln</div><div><div>2.1</div>Gesellschaftsstruktur</div><div><div>2.2</div>Systeme sozialer Sicherung</div></div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

www.hamburg.de/bildungsplaene